

# Alte Münzen, Senftöpfe und ein »Kassenkäfig«

Liebhaber historischer Dinge treffen sich bei »Antik und Trödel« in den Hessenhallen – Historisches hält besonders lange

Gießen (khn). Für Anja und Achim Weber begann der Antik- und Trödelmarkt schon am Samstag. Aus dem nordhessischen Frielendorf ist das Ehepaar nach Gießen gefahren und hat die Nacht in ihrem Wohnmobil auf dem Messe-Parkplatz verbracht – um am nächsten Morgen hinter ihrem Stand mit alten Münzen, Briefmarken und Fotos aus der Zeit des Zweiten

Weltkriegs zu stehen. »Früher hat mein Mann gewerblich damit gehandelt«, erzählt die 42-Jährige. Aus gesundheitlichen Gründen habe er sein Geschäft aufgeben müssen. Obwohl sie keinen Gewinn machten, kämen sie gerne zum Hallenflohmarkt nach Gießen. »Es macht ihn glücklich, wenn er seine alten Schätze hier präsentieren kann«, sagt Anja Weber.

Rund 180 Aussteller hatten am Sonntag ihre Stände vor und in den Hessenhallen aufgebaut. Dort präsentieren die professionellen Händler und Privatleute den rund 2000 Besuchern allmonatlich – nämlich immer am ersten Sonntag – eine breite Angebotspalette: Neben Antiquitäten wie Möbel oder Porzellan gibt es auch weniger

Wertvolles wie Kleidung, Schallplatten oder Spielzeug. Neuware allerdings ist tabu.

Manfred Antzack aus Hüttenberg geht zielstrebig an den meisten Ständen vorbei. Er sucht nach alten Werkzeugen. »Ich war lange Jahre als Schreiner tätig«, sagt er im Gespräch mit der AZ. Dementsprechend hat er es vor allem auf Dinge

wie Hobel oder Zangen abgesehen. Rund 200 Teile habe er schon gesammelt. Er schaut sie aber nicht nur an, »ich benutze sie natürlich auch noch«, sagt er. Die Qualität der Werkzeuge sei so gut, dass sie ein Menschenleben lang hielten.

Walter Druх stellt mit Krücken neben einem schwarzen, halbkreisförmigen Gitter. »Das ist ein alter Kassenkäfig«, sagt er. Bevor es Registrierkassen gab, habe er die Maschine vor Langfingern geschützt. Gefunden hat Druх das Schmuckstück aus den 30er-Jahren in einem Fischladen. »Der ist pleite gegangen, da habe ich gleich zugeschlagen.« Druх stellt den Käfig am Stand eines Freundes aus. Denn eigentlich will er nichts verkaufen, sondern selbst Schnäppchen erstehen. Vor allem Kunstgüsse aus Eisen und Bronze sowie Senftöpfe und Butterdosen haben es ihm angetan. »Diese Dinge gibt es immer seltener.« Die Handarbeit mache die Gegenstände wertvoll. »Für mich ist das Kunst.«

Manfred Diller verkauft selbst restaurierte alte Gussöfen sowie Lampenschirme aus Porzellan. Seit drei Jahren hat er den Stand. Und jedes Mal bringt der 82-Jährige die schweren Öfen selbst in die Halle. »Diese Arbeit belastet mich gar nicht«, sagt er und bekommt leuchtende Augen, »denn mein Hobby ist mein Lebenselixier.« Sein Schmuckstück ist ein alter Winzerofen aus dem Jahr 1870, den er in wochenlanger Kleinstarbeit restauriert hat. Der ist aber schon verkauft. Für wie viel, will der Senior nicht sagen – nur, dass der Ofen »1900 Euro wert ist«. Kommt ein Interessierter an seinen Stand, holt er seinen Ordner mit Fotos und Zeitungsartikeln heraus und zeigt ihn stolz. So habe er beispielsweise in Gießen einen Ofen an einen Bundesminister verkauft. Einen Namen will Diller nicht nennen – doch er ist sicher: »Der steht jetzt in Berlin in seinem Büro.«



Manfred Diller (r.) zeigt einem Kunden einen Winzerofen aus dem Jahr 1870.

(Foto: khn)